

Ratgeber Energie

Energiepreise explodieren!

Am deutlichsten sieht man es an den Tankstellen. Aber natürlich gilt es auch für alle anderen Energieformen: Wenn selbst der Liter Dieselöl über 2 Euro kostet, ist das Heizöl genauso teuer, und Gas und Strom ziehen regelmäßig nach. Und es hilft alles nichts: Energie, die man verbraucht hat, muss man auch bezahlen. Der große Schock kommt dann bei der nächsten Heizkostenabrechnung.

Wir können Ihnen das Problem nicht abnehmen. Aber wir versuchen, hier kostenlose Tipps zusammenzustellen, wie Sie sich auf die Stunde der Wahrheit am besten vorbereiten und wie Sie die übelsten Folgen ein wenig mildern können.



TIPP 1: Ansparen

Über warme und kalte Betriebskosten wird einmal jährlich abgerechnet. Dabei werden die tatsächlichen Kosten mit den geleisteten Vorauszahlungen verrechnet und es gibt entweder Geld zurück oder eine Nachforderung. Wegen der stark gestiegenen Kosten für Öl und Gas sind gerade beim Heizen hohe Nachzahlungen zu erwarten, die durchaus 4-stellig sein können. Es macht Sinn, im Voraus Geld anzusparen, um dann nicht mit leeren Händen dazustehen.

TIPP 2: Abschläge erhöhen

Aus dem gleichen Grund kann es sinnvoll sein, zuzustimmen, wenn d:ie Vermieter:in höhere Monatsabschläge haben will. Die Nachzahlung fällt dann weniger üppig aus und die

Gefahr, dass man zuviel gezahlt hat, besteht im Moment eher nicht.

TIPP 3: Strom nicht vergessen

Beim Strom sind ebenfalls enorme Kostensteigerungen zu erwarten. Die Tipps 1 und 2 gelten deshalb nicht nur für d:ie Vermieter:in, sondern auch für den Stromlieferanten.

TIPP 4: Ratenzahlung

Wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist und man eine Nachforderung bekommen hat, die man nicht begleichen kann, sollte man über Ratenzahlungen verhandeln. Wir helfen Mitgliedern dabei!

TIPP 5: Wohngeld

Auch wenn Sie das schon mal gemacht haben: Prüfen Sie erneut, ob Sie wohngeldberechtigt sind. Das

Wohngeld ist zum 1. Januar erhöht worden, so dass wieder mehr Haushalte zu den berechtigten gehören. Und im Sommer gibt es einen Heizkostenzuschuss. Auch beim Wohngeldantrag können wir helfen!

TIPP 6: Energieberatung

Finden Sie die Energiefresser in Ihrem Haushalt. Der Kühlschrank ist schon ein älteres Modell? Der Wäschetrockner arbeitet noch mit Abluft? Die Anschaffung neuer Geräte kann sinnvoll sein. Die Verbraucherzentrale hilft dabei. Eine telefonische Energieberatung ist kostenlos, ein Termin bei Ihnen vor Ort schlägt mit 30 € zu Buche, hat aber derzeit lange Wartezeiten. Kontakt: 0234 974737-01 oder bochum@verbraucherzentrale.nrw Auch bei der Caritas gibt es eine Hotline zum Energiesparen: 0234 3070573

TIPP 7: Kosten checken

Im Internet gibt es Portale, mit deren Hilfe man seinen persönlichen Verbrauch checken kann: Liegen meine Kosten im Vergleich zu anderen Haushalten eher hoch oder recht günstig? Das gilt sowohl für den Stromverbrauch als auch für die Heizenergie. Die Adressen: www.stromspar-check.de <https://www.heizspiegel.de/heizkosten-pruefen/>

TIPP 8: Verhalten ändern

Die billigste Energie ist die, die man gar nicht verbraucht. Energie zu sparen ist für die Allermeisten durch ein paar vergleichsweise einfache Verhaltensänderungen möglich. Auf den folgenden Seiten geben wir eine Fülle von Tipps, wie Sie ihren ganz persönlichen Energieverbrauch minimieren können.

Strom

Licht aus

Wer auf unnötige Beleuchtung verzichtet, kann bis zu 60 Euro im Jahr sparen. Schalten Sie das Licht aus, wenn Sie es nicht brauchen. Besonders auf Fluren und in anderen selten genutzten Räumen wird das gern mal vergessen. Dabei ist diese Art des Stromsparens ganz einfach. Schließlich funktioniert sie sogar per Knopfdruck.

Geräte abschalten

Stand-by heißt nicht immer stand-by. Manchmal gehen Geräte auch in den Sleep-, Eco- oder Energiesparmodus. Gleich ist aber immer: Die Geräte schalten sich nicht vollständig ab, sondern bleiben abrufbereit – und verbrauchen somit auch Strom. Gehen Sie stattdessen in den echten Energiesparmodus und schalten Sie die Geräte, die nicht gebraucht werden, ganz ab oder ziehen Sie sie sogar aus der Steckdose.

Kühlschrank

Lebensmittel brauchen keine Kühlschranktemperaturen um den Gefrierpunkt, um frisch zu bleiben. 7°C sind völlig ausreichend, halten Milch & Co. kühl und strapazieren nicht unnötig Klima und Geldbeutel. Für Gefrierschränke gelten übrigens -18°C als optimal. Außerdem empfiehlt es sich, diese Geräte nicht direkt neben Herd oder Heizung aufzustellen.



Wasserkessel

Ein pfeifender Wasserkessel ist zwar praktisch, aber verschwenderisch. Benutzen Sie zum Wasserkochen stattdessen einen Wasserkocher. Der kann mit einem Wirkungsgrad von 90 Prozent punkten. Wer Wasser hingegen auf dem E-Herd erhitzt, lässt Energie im wahrsten Sinne des Wortes verdampfen. Ein handelsüblicher Herd hat nur einen Wirkungsgrad von 40 Prozent.

Kochen

Benutzen Sie beim Kochen immer den passenden Deckel. So bleibt die Hitze dort, wo sie hingehört: Im Topf. Das hat gleich zwei Vorteile: Zum einen ist das Essen schneller fertig, zum anderen spart das wertvolle Energie, die sonst ungenutzt verdampft. Außerdem sollten Sie die Herdplatte nicht erst ausschalten, wenn Sie mit dem Kochen fertig sind. Drehen Sie den Schalter schon ein paar Minuten vorher auf null. Die Restwärme reicht aus, um zu Ende zu kochen.

Spülmaschinen

Spülmaschinen verbrauchen zwar weniger Wasser als das

herkömmliche Abwaschen. Um von dieser Ersparnis auch wirklich zu profitieren, sollte die Maschine nur dann angestellt werden, wenn sie wirklich voll ist. Weniger Spülvorgänge bedeuten weniger Wasser- und weniger Stromverbrauch. Gleiches gilt natürlich für die Waschmaschine. Muten Sie Ihren Geräten etwas zu und nutzen Sie die Kapazitäten aus!

Wäschetrockner

Wenn Sie einmal doch nicht auf ihren Trockner verzichten können oder wollen, machen Sie ihm die Arbeit zumindest leichter. Wer die Wäsche vorher in der Waschmaschine gut schleudert und beim Trockner die Sparprogramme benutzt, verkürzt die Maschinenlaufzeit und kann so den Energieverbrauch des Trockners zumindest an der kurzen Leine halten.

Duschen und Körperpflege

Mit Sparduschköpfen und Durchlaufbegrenzern wird warmes Wasser effizienter genutzt. Die einfach zu installierende Technik optimiert den Wasserstrahl, ganz ohne Komfortverlust. Bei täglich

fünf Minuten Duschen können im Jahr etwa 16.500 Liter Wasser und rund 160 Euro gespart werden.

Dichtungen prüfen

Dichten Sie breite Ritzen an Fenstern und Türen mit selbstklebenden Streifen ab! Diese sind in jedem Baumarkt erhältlich, kosten nicht viel und sind auch für den Laien leicht selbst anzubringen! Auch lohnt es, bei älteren Kühlschränken die Dichtung der Türen zu prüfen und diese gegebenenfalls zu erneuern – das spart Strom.

Alte Geräte austauschen

Bei Wasser- und Stromfressern lohnt ein Neukauf oft schon, bevor das alte Gerät den Geist aufgibt. Der hohe Verbrauch macht nicht nur den Kaufpreis wett. Auch die Energie für die Produktion des Neugeräts ist nach wenigen Jahren eingespart, wie Studien belegen. Vor allem Geschirrspüler und Waschmaschinen sind in den vergangenen Jahren deutlich effektiver geworden.

Auf Effizienzlabel achten

Auch Neugeräte können erhebliche Unterschiede bei Wasser- und Stromverbrauch aufweisen. Verbraucher sollten auf Effizienzlabel achten, die über den Strom- und Wasserverbrauch informieren. Für Geschirrspüler und Waschmaschinen gelten seit März 2021 neue Label. Statt von A+++ bis D gehen sie jetzt von A (bestes) bis G

(schlechtestes). Für Sanitäranlagen wie Duschen und WC-Spülsysteme gibt es seit März das „WELL“-Label eines europäischen Herstellerverbandes.

Geschirr und Wäsche effizient reinigen

Geschirrspüler und Waschmaschinen sollten optimal

beladen sein, üblicherweise also voll. Bei Wäsche reichen niedrigere Temperaturen dank moderner Kaltwaschmittel meist aus und senken den Stromverbrauch drastisch. Bei größerer Verschmutzung lieber länger statt heißer waschen. Dreckiges Geschirr kann vorher eingeweicht, die meiste Wäsche mit Gallseife

vorbehandelt werden. Die meisten Waschmaschinen und Geschirrspüler verfügen über Wasserspartasten. Wäsche und Geschirr wird auch mit der geringeren Wassermenge sauber. Dafür sorgt ein gutes Waschmittel.

60 Grad reichen im Boiler
Generell muss warmes Wasser

nicht höher als auf 60 Grad erwärmt werden. Wer die Temperatur an Boiler und Durchlauferhitzer reguliert, kann so einfach sparen. Wer einen neuen Durchlauferhitzer benötigt, sollte auf ein elektronisch gesteuertes Gerät zurückgreifen. Mit diesem kann die Temperatur des Wassers genau gesteuert werden.

Heizung

Die richtige Raumtemperatur wählen

Mit jedem Grad weniger sparen Sie rund sechs Prozent Heizkosten. Im Wohnzimmer sind 20 Grad, im Schlafzimmer 16 Grad ausreichend. Nachts und bei längerer Abwesenheit kann die Temperatur weiter gesenkt werden.

Effizient lüften

Vier Mal am Tag sollten Sie lüften, um Schimmel zu vermeiden. Dabei sind die Fenster ganz zu öffnen und nicht nur zu kippen. Je wärmer es draußen ist, desto länger ist zu lüften. Faustregel: Liegen die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, genügen drei bis fünf Minuten, sonst zehn bis 15 Minuten.

Fenster sollten nicht auf „Dauerkipp“ gestellt werden. Hier entstehen unmerklich die höchsten Wärmeverluste. Bis zu 200 Euro pro Heizsaison kann der Mieter allein durch die Vermeidung von dauerhaft angekippten Fenstern einsparen. Außerdem wird so ein Auskühlen der Räume und des Mobiliars vermieden.



Wärme im Raum halten

Nach Einbruch der Dunkelheit sollten Sie Vorhänge schließen und Rollläden herunterlassen. So bleibt die Wärme im Raum. Vor allem bei älteren Fenstern werden die Kunststoffdichtungen porös und damit undicht. Sorgen Sie für Ersatz oder füllen Sie die Spalten mit Gummi- oder Schaumdichtungsband.

Heizkörper entlüften

Wenn Ihre Heizkörper gluckernde Geräusche machen, sollten Sie mal kräftig

durchlüften. Denn Luft im Heizkreislauf sorgt für eine eingeschränkte Leistung. Lassen Sie mit einem Entlüfterschlüssel so lange Luft entweichen, bis das Ventil zu tropfen beginnt. Mieter können den Hausmeister darum bitten.

Heizanlage regelmäßig prüfen lassen

Falsch eingestellte Brenner oder Verunreinigungen durch Ruß verursachen unnötig hohe Heizrechnungen. Hauseigentümer sollten sich zusätzlich zur regelmäßigen

Wartung auch über einen hydraulischen Abgleich informieren. Damit wird die Heizanlage optimal eingestellt. Mieter wenden sich an uns, wenn der Vermieter sich nicht rührt.

Auf versteckte Kosten achten

Die Nebenkosten machen meist zehn bis zwanzig Prozent der Heizkosten aus – und werden oft anstandslos hingenommen. Dabei fallen für Ablesen, Wartung und Betriebsstrom der Heizung oft zu hohe Kosten an. Beim Überprüfen hilft Ihnen ein Heizgutachten von www.heizspiegel.de, das es derzeit kostenlos gibt.

Für Durchblick sorgen

Energiesparen fällt deutlich leichter, wenn man den Verbrauch überblickt. Ein praktisches Hilfsmittel dafür ist das Energiesparkonto. Das kostenlose Online-„Haushaltsbuch“ auf www.energiesparcup.biz bewertet Ihren Verbrauch, zeigt Sparpotenziale auf und dokumentiert Erfolge beim Energiesparen.

Wie der Mieterverein hilft

Egal, ob man das Geld für eine Heizkostennachzahlung nun hat oder nicht - ja sogar egal, ob man nachzahlen soll oder sogar eine Rückzahlung bekommt: Eine Heizkostenabrechnung sollte man immer fachkundig prüfen lassen. Nach den Erhebungen des Deutschen Mieterbundes ist jede zweite Abrechnung falsch. Seinen Mitglieder hilft der Mieterverein dabei. Wie, erfahren Sie hier.

Der Mieterverein ist ein ganz normaler eingetragener Verein, der sich, wie alle anderen e. V. auch durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Das ist, was die persönliche Beratung und Betreuung seiner Mitglieder angeht, auch schon der größte Unterschied zu einem Rechtsanwalt. Der berät nämlich gegen Gebühren, deren Höhe sich nach dem Streitwert richtet. Beim Mieterverein sind Rechtsberatung, Schriftverkehr und Aktenführung bereits im Mitgliedsbeitrag ent-

halten. Der liegt zwischen bei nur 5,50 € und 9,50 € pro Monat – je nach Tarif. Im Premium-Tarif ist eine Mietrechtsschutz-Versicherung enthalten.

Doch es gibt noch einen weiteren, ganz wesentlichen Unterschied: Beim Mieterverein beraten wir nicht nur unsere Mitglieder in persönlichen Sprechstunden. Immer dann, wenn in einer Siedlung viele Mieter vom gleichen Problem betroffen sind – zum Beispiel Modernisierung, Verkauf oder Abriss

– versuchen wir, die Mieter zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen. Wir kommen dazu zu Ihnen in Ihre Siedlung mit einer Infoveranstaltung, die Sie über Ihre Rechte informiert.

Beim Thema Energie haben wir noch ein besonderes Angebot für Mitglieder. Kostenlos (nur gegen Kautions) können Sie eines unserer Strom-Messgeräte eine Woche lang ausleihen und zu Hause ganz leicht und ohne fremde Hilfe Energiefresser aufspüren.

KONTAKT

Mieterverein Bochum, Hattlingen und Umgegend e. V.

44787 Bochum
Brückstraße 58
Tel.: 0234 / 96 11 40
Mo - Do 8:30 - 18:00
Fr 8:30 - 12:00

44866 Wattenscheid
Nikolaistr. 2
Tel: 02327 / 88403
Mo 9 - 12 + 13 - 18
Do 9 - 12 + 13 - 15

45525 Hattlingen
Bahnhofstraße 36
Tel: 02324 52524
Di 9 - 12 + 13 - 18
Mi+Do 9 - 12 + 13 - 15

info@mvbo.de
facebook.com/Mieterverein.Bbochum
Twitter: @MieterBO

Wer hilft sonst noch?

Verbraucherzentrale

Persönliche Beratung zum Energiesparen und zu Problemen bei drohender Energiearmut gibt es kostenlos bei der Verbraucherzentrale:

Kontakt: 0234 974737-33

bochum.energie@verbraucherzentrale.nrw

Caritas

Speziell beim Thema Stromsparen helfen die Energieberater der Caritas – und zwar bei Ihnen vor Ort. Dort gibt es auch kostenlose Energiesparhelfer. Näheres unter stromsparcheck.de

Kontakt: 0234 3070571

energiesparservice@caritas-bochum.de

Heizkostencheck

Zu hohe Heizkosten? Testen Sie es jetzt – kostenlos! "Ich kann unmöglich so viel geheizt haben", ist die häufige Reaktion von Mietern oder Wohnungseigentümern nach Erhalt ihrer Heizkostenabrechnung. Alle Interessierten können auf den Internetseiten des Deutschen Mieterbundes (DMB) testen, ob ihre Heizkosten bzw. ihr Energieverbrauch erhöht oder in Ordnung sind. Dabei werden die eigenen Verbräuche und Kosten mit denen aus der regionalen Umgebung verglichen. Gleichzeitig werden Mieter über Modernisierungs- und Kosteneinsparpotentiale in dem von ihnen bewohnten Gebäude informiert.

Der Online-Heizenergiecheck ist eine Kooperation von DMB und co2online. Diesen und weitere Checks zum Thema Energie: mieterbund.de/service